

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Weise von Augustin Harder (1775-1813)

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die-ser lie-ben
15. Er-wäh-le mich zum Pa-ra-deis und lass mich bis zur

Som-mer-zeit an dei-nes Got-tes Ga-ben! Schau an der schö-nen
letz-ten Reis' an Leib und See-le grü-nen, so will ich dir und

Gär-ten Zier und sie-he, wie sie mir und dir sich
dei-ner Ehr' al-lein und sons-ten kei-nem mehr hier

aus-ge-schmü-cket ha-ben, sich aus-ge-schmü-cket ha-ben.
und dort e-wig die-nen, hier und dort e-wig die-nen.

2. Die Bäu - me ste - hen vol - ler
 8. Ich sel - ber kann und mag nicht

2. Die Bäu - me ste - hen
 8. Ich sel - ber kann und

2. Die Bäu - me ste - hen
 8. Ich sel - ber kann und

Laub, — das Erd - reich de - cket sei - nen Staub mit
 ruhn, — des gro - ßen Got - tes gro - ßes Tun er -

vol - ler Laub, — das Erd - reich
 mag nicht ruhn, — des gro - ßen

Klei - de, mit ei - nem grö - nen
 Sin - nen, er - weckt mir al - le

ei - nem grö - nen Klei -
 weckt mir al - le Sin -

de - cket sei - nen Staub mit ei - nem grö - nen
 Got - tes gro - ßes Tun er - weckt mir al - le

Klei - de;
Sin - nen;

de;
nen; Nar - zis - sus und die Tu - li - pan, die zie - hen
Klei - de; ich sin - ge mit, wenn al - les singt, und las - se,
Sin - nen;

sich viel schö - ner an, — als Sa - lo - mo - - nis
was dem Höch - sten klingt, aus mei - nem Her - - zen

als Sa - lo - mo - nis
aus mei - nem Her - zen

Sei - de, als Sa - lo - mo - nis Sei - de.
rin - nen, aus mei - nem Her - zen rin - nen.

In dieser lieben Sommerzeit

Musik: Anders Öhrwall (1932-2012)

Text: Paul Gerhardt, 1656

I denna ljuva sommartid

♩ = 58

mf

S
1. In die - ser lie - ben Som - mer - zeit, geh aus, mein Herz, und
3. Die Ler - che schwingt sich in die Luft, das Täub - lein fliegt aus
14. Mach in mir dei - nem Gei - ste Raum, dass ich dir werd ein

A
1. In die - ser lie - ben Som - mer - zeit, geh aus, mein Herz, und
2. Die Ler - che schwingt sich in die Luft, das Täub - lein fliegt aus
14. Mach in mir dei - nem Gei - ste Raum, dass ich dir werd ein

T
mf
1. In die - ser lie - ben Som - mer - zeit, geh aus, mein Herz, und
2. Die Ler - che schwingt sich in die Luft, das Täub - lein fliegt aus
14. Mach in mir dei - nem Gei - ste Raum, dass ich dir werd ein

4

su - che Freud an dei - nes Got - tes Ga - ben; schau an der schö - nen Gär - ten Zier und
sei - ner Kluft und macht sich in die Wäl - der; die hoch - be - gab - te Nach - ti - gall er -
gu - ter Baum, und lass mich Wur - zel trei - ben; ver - lei - he, dass zu dei - nem Ruhm ich

su - che Freud an dei - nes Got - tes Ga - ben; schau an der schö - nen Gär - ten Zier und
sei - ner Kluft und macht sich in die Wäl - der; die hoch - be - gab - te Nach - ti - gall er -
gu - ter Baum, und lass mich Wur - zel trei - ben; ver - lei - he, dass zu dei - nem Ruhm ich

su - che Freud an dei - nes Got - tes Ga - ben; schau an der schö - nen Gär - ten Zier und
sei - ner Kluft und macht sich in die Wäl - der; die hoch - be - gab - te Nach - ti - gall er -
gu - ter Baum, und lass mich Wur - zel trei - ben; ver - lei - he, dass zu dei - nem Ruhm ich

9

sie - he, wie sie mir und dir sich aus - ge - schmü - cket ha - - - ben.
- götzt und füllt mit ih - rem Schall Berg, Hü - gel, Tal und Fel - - - der.
dei - nes Gar - tens schö - ne Blum und Pflanz - ze mö - ge blei - - - ben.

sie - he, wie sie mir und dir sich aus - ge - schmü - cket ha - - - ben.
- götzt und füllt mit ih - rem Schall Berg, Hü - gel, Tal und Fel - - - der.
dei - nes Gar - tens schö - ne Blum und Pflanz - ze mö - ge blei - - - ben.

sie - he, wie sie mir und dir sich aus - ge - schmü - cket ha - - - ben.
- götzt und füllt mit ih - rem Schall Berg, Hü - gel, Tal und Fel - - - der.
dei - nes Gar - tens schö - ne Blum und Pflanz - ze mö - ge blei - - - ben.